

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 60 (1987)

Heft: 12: Hasli

Artikel: Triüchlen und Ubersitz = Campanes et réveillon = A Hasli Valley custom

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-773785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Triichlen und Ubersitz

Es ist nach acht Uhr abends, als wir uns als «Fremde» von Innertkirchen her kommend dem Dorf an der Grimselstrasse nähern. Am Mittag bereits, während der einzigen Stunde winterlichen Sonnenscheins, haben wir mögliche Fotostandorte für die geplanten Nachtaufnahmen ausgemacht. Noch gestern wäre das Befahren der gut ausgebauten Passstrasse nicht erlaubt gewesen, da die Spreitlau (Lawine) den Verkehrsweg bedrohte.

Am Dorfrand begegnen wir dem Guttanner

Triichelzug. Die Männer bewegen sich in einem traditionellen Rhythmus, dem Triichlerschritt, während sie die Treicheln und Glocken am Handgriff oder Lederband haltend von einem Oberschenkel zum andern schwingen. Sie marschieren je nach Platzverhältnissen in geordneter Vierer-, Fünfer- oder Sechserkolonne, voran die Trommler, gefolgt von den eigentlichen Triichlern (mit den Treicheln) und denjenigen mit den Kuhglocken. Der langsame Trommelschlag hält das Läuten im Takt und zwingt die Männer

trotz der monoton anhaltenden, lauten Melodie gebieterisch zum Gleichschritt.

Während der ganzen Altjahrswoche wird in den Dörfern des Hasli allabendlich getriichelt – heute, am zweitletzten Arbeitsabend im alten Jahr, findet der geheimnisvolle Brauch im «Ubersitz» seinen diesjährigen Höhepunkt. An diesem Abend trifft sich nach dem «Triichelkonzert» die ganze Familie zu einem währschaften Wintermahl mit Nüssen, Kartoffelkuchen, Brot und Nidle (Rahm). Früher wurde zugleich der letzte Arbeitstag der Spinnerinnen im alten Jahr gefeiert, und man hielt Rückschau auf das bäuerliche Jahr. Die Familie, von der wir spontan eingeladen werden, weiß davon vielerlei zu berichten: Kindererziehung, Schule, Politik und Weltgeschehen oder die Kraftwerke als Arbeitgeber und deren Ausbaupläne. Noch vor Mitternacht sitzen der Fotograf Peter Studer und ich plötzlich allein in der heimeligen Bauernstube – die Guttanner Familie trifft letzte Vorbereitungen für das maskierte Triichlen zur Geisterstunde.

Wie von Geistern gerufen, formt sich Minuten später wieder ein Triichelzug vor der tiefverschneiten Dorfkirche. Anders als am frühen Abend sind es jetzt etwa dreimal so viele Spieler, und hinter ihnen bewegt sich nun das ganze Dorf. Jedermann (und, der Gangart einzelner Personen nach zu schliessen, auch manche Frau) trägt eine Maske, Runzelweiber, Mohren, Geister, Hexen, das «Huttfroueli» und die legendäre Schnabelgeiss darstellend. Vor dieser hatten sich vor allem jüngere Frauen zu fürchten, denn wer früher von der Riesenfigur mit ihrem Schnabel gepackt wurde, bekam im kommenden Jahr ein Kind. Das maskierte Umherschreiten mit Lärmgeräten geht weit in heidnische Zeiten zurück und wurzelt im Glauben an das Erscheinen der Toten. «Die Masken wollten ursprünglich nichts anderes darstellen als das Heer der Toten oder Seelen; sie ahmten das Tun der Toten nach, ... um Wachstum und Gedeihen zu sichern und Verderben und Unglück fernzuhalten», schreibt Melchior Soeder in seinen «Zelleni us em Haslital». Über eine Stunde lang dauert der mitternächtliche Umzug durch das Bergdorf. Die Luft zittert gleichsam unter den steten, Mark und Bein durchdringenden Schwingungen – ein Surren, das mir später beim Einschlafen noch lange im Ohr liegt.

Dann verschieben sich die Triichler und Masken in die beiden Wirtschaften, wo natürlich das grosse Rätselraten über die Identität der Personen hinter den Masken losgeht (Getränke nimmt man mit Trinkhalmen zu sich, und Mitteilungen schreibt man auf Papier, um sich nicht zu verraten). Die Guttanner scheinen in dieser Nacht nie müde zu werden, denn nach einer Stunde – die Uhrzeit spielt keine Rolle mehr – geht es erneut auf die Gasse. Erst gegen Morgen beruhigt sich das Tal; dann nämlich, wenn alle Landwirte, ohne geschlafen zu haben, an ihre Arbeit in den Stall gehen.

bg



38

38/39 In der Altjahrswoche ziehen im Hasli allabendlich die Triichler mit Treichel, Kuhglocken und Trommeln durch die Gassen der Dörfer – tagsüber üben Kinder mit den «Tschanggeli» (Schellen). Höhepunkt ist der «Ubersitz» am zweitletzten Arbeitsstag im Jahr. Die meisten Triichler sind dann verummt, gilt es doch, die bösen Geister zu vertreiben. Am Ubersitz ziehen die Triichelzüge aus Meiringen, Hasliberg, Unterbach, Willigen und Hauen durch die Straßen Meiringens. Die Gruppen von Innertkirchen, Gadmen und Guttannen kommen nur selten nach Meiringen, sie triichlen und «ubersitzen» in ihren Dörfern

38/39 Dans la dernière semaine de l'an, les sonnailleurs munis de sonnailles, de campanes et de tambours parcourent tous les soirs les rues des villages du Hasli (le jour, ce sont les enfants qui agitent des clochettes). L'avant-dernier soir de l'année a lieu le réveillon (Ubersitz). La plupart des sonnailleurs sont alors masqués, car il s'agit d'éloigner les esprits malins. Le soir du réveillon, les cortèges de sonnailleurs de Meiringen, Hasliberg, Unterbach, Willigen et Hauen défilent dans les rues de Meiringen. Les groupes d'Innertkirchen, Gadmen et Guttannen ne viennent que rarement à Meiringen, ils sonnailent et réveillent dans leurs villages respectifs

38/39 Nella regione di Hasli, durante l'ultima settimana dell'anno i tradizionali personaggi mascherati attraversano i vicoli dei villaggi suonando campanacci e tamburi; di giorno è la volta dei bambini. Il penultimo giorno feriale si rinnova la tradizione dell'«Ubersitz». La maggior parte dei personaggi porta delle maschere che servono a scacciare gli spiriti maligni. In occasione dell'«Ubersitz», attraverso le vie di Meiringen sfilano i gruppi della località stessa e quelli provenienti da Hasliberg, Unterbach, Willigen e Hauen. I gruppi mascherati di Innertkirchen, Gadmen e Guttannen invece scendono raramente a Meiringen e preferiscono festeggiare nei loro villaggi

38/39 In the last week of the old year the «Triichler» move through the village streets in the Hasli Valley every evening with their bells (including cow-bells) and drums, and in the daytime children practise with their smaller bells. The climax of this custom comes on the last but one working day in the year. Most of the participants are then in disguise, for they are driving out evil spirits. On the night of the «Ubersitz» processions from Meiringen, Hasliberg, Unterbach, Willigen and Hauen drift through the streets of Meiringen. The groups from Innertkirchen, Gadmen and Guttannen rarely come to Meiringen, as they are busy doing the rounds of their own villages



Campanes et réveillon



40/41



Dans les villages du Hasli, on «sonnaille» pendant toute la dernière semaine de l'année, puis, l'avant-veille du Nouvel-An, a lieu le grand réveillon nommé «Übersitz».

A Guttannen, peu avant minuit, devant l'église entourée d'une profonde couche de neige, se forme un cortège aux campanes, qui avait déjà eu lieu au début de la soirée, mais avec seulement un petit nombre de tambourineurs, sonnailleurs et porteurs de campanes. Cette fois, toute la population du village se joint au cortège. Chacun (et même chacune, à en juger par la démarche) porte un masque. On voit défilier des têtes de vieilles femmes ridées, de maures, de spectres, de sorcières, la «femme à la hotte», la légendaire chèvre à bec d'oiseau, dont les jeunes femmes surtout doivent se méfier, car celle que le monstre accroche avec son bec met l'année suivante un enfant au monde.

Le cortège masqué avec son tintamarre tire son origine des temps du paganisme et de la croyance à la réapparition des défunts. «Les masques, écrit Melchior Sooder dans ses «Récits du Haslital», représentaient la troupe des morts, ou des âmes, dont ils imitaient les gestes pour assurer la croissance et la floraison et éloigner la corruption et le malheur.» Le cortège de minuit à travers les rues du village dure plus d'une heure. Pendant tout ce temps l'air reste imprégné d'une vibration assourdissante et pénétrante, qui persiste longtemps dans le tympan de celui qui l'entend.

La population se réfugie ensuite une première fois dans les deux auberges, où le divertissement consiste à deviner qui se cache sous les différents masques (on absorbe les boissons avec des chalumeaux et on écrit son opinion sur un bout de papier pour éviter de se trahir). Les gens de Guttannen semblent, cette nuit-là, infatigables car, une heure plus tard (mais les heures réelles ne comptent plus), le cortège se reforme dans les rues et l'air recommence à résonner et à vibrer. Ce n'est qu'à l'approche de l'aube que le calme revient lorsque, notamment, les villageois doivent aller, comme chaque jour, vaquer à leurs travaux dans l'établissement.

40/41 Am Übersitz trifft sich die ganze Familie, Verwandte kommen zu Besuch. In den Dorfwirtschaften ist erst nach dem mitternächtlichen Triichelumzug etwas los.

42 Die Schnabelgeiss von Guttannen

40/41 Le réveillon (Übersitz) réunit toute la famille, y compris les parents venus pour une visite. Dans les auberges, le réveillon ne commence qu'après le cortège de minuit.

42 La chèvre à bec d'oiseau de Guttannen

A Hasli Valley Custom

In the last week of the old year bells are rung every evening in the villages of the Hasli Valley. This custom is known as "Triichlen". Today in Guttannen, on the last working day but one in the year, the mysterious custom will reach its evening climax in what is known as the "Ubersitz".

Just before midnight, a ghostly band will gather in front of the snow-laden little church and the whole village follows gently in this wake. All the figures (to judge by their gait, women as well as men) wear masks that disguise them as wrinkled old crones, blackamoors, ghosts, witches, forest hags and the legendary Schnabelgeiss, literally a "beaked goat". The last-named was always feared by young women, for it was said that any of them caught in the beaks of these huge figures would be with child in the following year.

These noisy, masked processions go back to far-off heathen times when it was believed that the spirits of the dead appeared on earth at the year's end. "The masks originally represented only the host of the dead, the souls of the departed; they imitated the doings of the dead ... to ensure growth and prosperity and to ward off ruin and misfortune," writes Melchior Sooder in his "Zelleni us em Haslital". The midnight cortège through the mountain village lasts over an hour, and throughout this time the air is kept in such vibration by the bells and drums that the din seems to penetrate flesh and bone, and continues to ring in the ears of spectators till they finally fall asleep.

After the procession, the participants withdraw into the village's two taverns, where the attempts to identify the persons behind the disguises still go on. (They drink through straws so as not to have to remove their masks, and write communications on paper lest their voices should betray them.) The people of Guttannen seem to feel no fatigue on this particular night, for about an hour later—nobody bothers about the exact time—they swarm out into the village streets again. The air begins to quiver once more. Quiet returns only towards morning, when all the farmers have to be back at their work in their barns.

40/41 La tradizionale festa dell'«Ubersitz» permette ai parenti di ritrovarsi in famiglia. Nelle osterie del paese invece le feste iniziano dopo la mezzanotte, al termine del corteo.

42 La capra munita di becco

40/41 The whole family meets at the "Ubersitz", and relatives come to pay a visit. In the village inns and taverns, the celebrations get under way only when the midnight procession is over.

42 The "Schnabelgeiss" or "beaked goat"

